

Ostschweiz am Sonntag, 28. Juni 2015

Privatschulen mischen Volksschule auf

Privatschulen sehen Möglichkeiten, auch im staatlich dominierten Sektor zu wachsen.

Sebastian Keller

Privatschulen schlafen nicht. Kaum hatte die St. Galler Gemeinde Steinach bekanntgegeben, ihre Oberstufensituation zu überprüfen, flatterten bereits zwei Briefe von Privatschulen in das Büro des Gemeindepräsidenten Roland Brändli. Ein Brief stammt von der Privatschule SBW Haus des Lernens in Romanshorn. Der Brief sei eine «Einladung zum Kennenlernen», aber noch keine Offerte, sagt SBW-Gesamtleiter Reto Ammann.

Erfolg in Häggenschwil

Dass Privatschulen auch eine staatliche Volksschule ersetzen können, zeigt die SBW in Häggenschwil, wo sie seit 2012 die Oberstufe betreibt. «Wir sind sehr zufrieden», sagt Häggenschwils Schulratspräsident Alan Germann. Deshalb finden derzeit Vertragsverlängerungen statt. Der aktuelle Vertrag läuft bis 2017, er soll um mindestens fünf Jahre verlängert werden. Häggenschwil setzt auf die Privatschule, weil der Kanton die Oberstufe wegen Schülermangel schloss. Eine Privatisierungswelle sieht Erwin Beck aus heutiger Sicht nicht auf die Schweiz zurollen. «Für die Volksschule wäre das meiner Meinung nach auch keine gute Entwicklung», sagt der Rektor der Pädagogischen Hochschule St. Gallen.

Schulgeld-Streit als Auslöser

Dass Steinach seine Oberstufensituation überprüft, liegt an einem Schulgeld-Streit. Die St. Galler Gemeinde schickt ihre Oberstufenschüler in der Thurgauer Nachbarstadt Arbon in den Unterricht. Schulisch ist Steinach mit Arbon zufrieden. Den Aufschlag des Schulgeldes um fast 40 Prozent will die Gemeinde nicht hinnehmen. Arbon hingegen betrachtet den Aufschlag als begründet: Steinach hätte die vergangenen Jahre gar zu wenig bezahlt. Der Fall liegt nun bei den beiden Kantonen.

<http://www.ostschweiz-am-sonntag.ch/ostschweiz-am-sonntag/front/Privatschulen-mischen-Volksschule-auf;art304170,4274397>